

Bauernhäuser in Linn

Wohnhaus, Scheune, Stall: Alles unter einem Dach

Noch vor 200 Jahren prägten Holzhäuser mit Strohdach das Ortsbild von Linn. Diese Bauart wurde in unserer Gegend durch die damaligen Besiedler vor rund 1500 Jahren eingeführt. Das Haus bot Raum für Mensch, Vieh und Vorräte in einem einzigen Bau, dessen Dach weit herab reichte. Als im Mittelalter der Bözberg besiedelt wurde, verwendeten die Bauern für ihre Häuser die klassischen Naturmaterialien Holz, Stroh und Lehm für ihre Ständerbauten. Erst seit etwa 300 Jahren wurden diese Ständerbauten all-

mählich durch Mauerbauten mit Ziegeldach, zum Teil mit Fachwerk gemischt, ersetzt. Obwohl auf dem Bözberg genügend Steine für den Hausbau zu finden sind, kam ein gemauertes Haus gegenüber dem Holzbau viel teurer zu stehen. Zum Brennen von Mörtelkalk und Ziegeln war sehr viel Holz nötig. Ein wichtiger Vorteil war, dass im gemauerten Haus auch das Obergeschoss bewohnt werden konnte. Beim Übergang vom Holz zum Mauerbau wurde der Grundriss beibehalten. Die Bauernhäuser von Linn ber-

gen noch immer Wohnteil, Scheune und Stall unter einem Dach. Häuser mit steilem, geknicktem Dach haben liegende Dachstühle mit Sparren. Diese Konstruktionsart stammt aus dem Spätmittelalter und war bei gemauerten Häusern weit verbreitet (siehe Bild unten). Diese stammen aus dem 18. und dem frühen 19. Jahrhundert. Heute gibt es noch drei Häuser mit dieser Konstruktionsart in Linn. Häuser mit relativ geringer, ungebrochener Dachneigung sind vom Stil der Biedermeierzeit beeinflusst. Sie haben ein Pfettendach mit Rafen (siehe Bild unten). Diese Häuser wurden im Lauf des 19. Jahrhunderts erbaut oder entsprechend überformt. (W. Fasolin)



www.nvsc-boezberg.ch



www.jurapark-aargau.ch



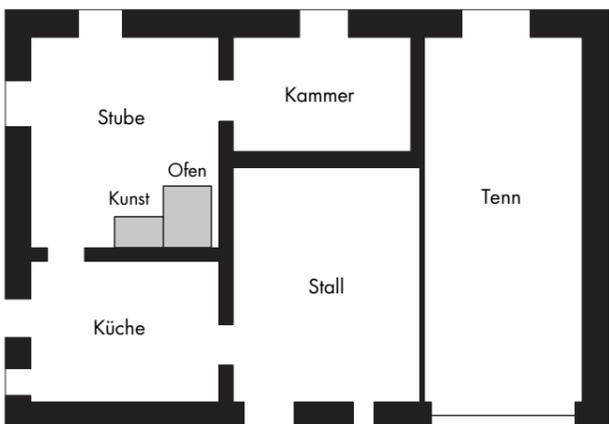
www.netzwerk-parke.ch



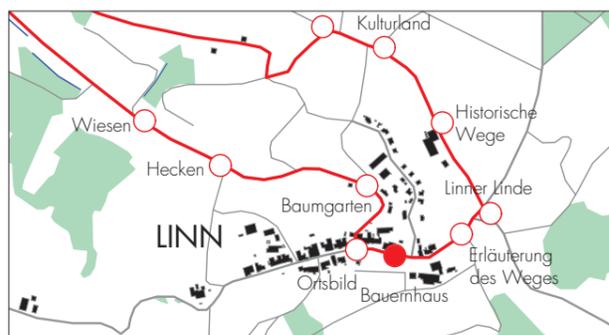
Viele alte Bauernhäuser wurden stilvoll renoviert. (Foto: M. Gasser)



Letztes Strohdach in Linn, Dorfstrasse 1.



Grundriss des Rüedihuus in Gallenkirch. (Quelle W. Blaser)



Standorte der nächsten Tafeln



Häuser mit ursprünglichem geknicktem Dach (links) und ungebrochener Dachneigung (rechts). (Foto: M. Gasser)